



Ars vivendi - Life as Art

Donnerstag, 1. Dezember 2022

(version française ci-dessous)

Herzlichen Dank!

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

Wir sind glücklich am Ende unseres Abenteuers angelangt, das mit dem Herbstanfang begann und nur wenige Wochen vor dem Wintereinbruch endete. Den krönenden Abschluss unseres Festival **TEXTUR** bildete das grandiose Konzert des wunderbaren **Ensemble RESONEZ** und des grossartigen Quintetts **Katom** im **bird's eye jazz club**. Es war unglaublich zu sehen, wie der gesamte Veranstaltungsort mit Musikliebhaber:innen gefüllt war, die gekommen waren, um dies spannende Experiment der Kombination von mittelalterlicher Musik und Jazz zu erleben.

Mit diesem Newsletter möchten wir Euch nicht nur einen kurzen Bericht über die Ereignisse am Abend des 11. Novembers geben, sondern auch unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Wir danken Euch, dass Ihr uns mit Euren Gedanken und Eurem Herzen auf dieser langen musikalischen Reise begleitet habt, die von wertvollen Begegnungen, eindringlichen Emotionen und so viel wunderbarer Musik geprägt wurde.

Mit herzlichen Grüssen,

Euer Talete Pelloni und das AvLaA-Team



© Dirk Letsch

Willkommen im bird's eye jazz club!

Um 19.45 Uhr öffnen sich die Türen des bird's eye jazz club für das zahlreiche Publikum, das sich bereits auf der Strasse vor dem Kohlenberg Nummer 20 versammelt hat. Auf der Bühne, die im Moment noch still und schwach beleuchtet ist, stehen nur Jazz- und mittelalterliche Musikinstrumente. In dieser Atmosphäre, die noch von einer geheimnisvollen Aura umhüllt ist, was kurz darauf geschehen soll, nehmen die Gäste Platz, entspannen sich, diskutieren und machen sich mit ihrer Umgebung vertraut.



© Dirk Letsch

Das Konzert beginnt

Nun betreten die Protagonisten des Abends die Bühne und eröffnen das Konzert mit den kathartischen Klängen des dreistimmigen Kanons *O Virgo splendens*. Eine brillante und dynamische Darbietung, die ruhig beginnt, aber allmählich an Tiefe gewinnt, wenn zu den drei Anfangsstimmen die einzelnen Instrumente hinzukommen. Zu den mittelalterlichen Klängen gesellen sich also kontrastreiche, aber wirkungsvolle Jazzklänge: Es ist der Beginn des Aufeinandertreffens zweier Welten!



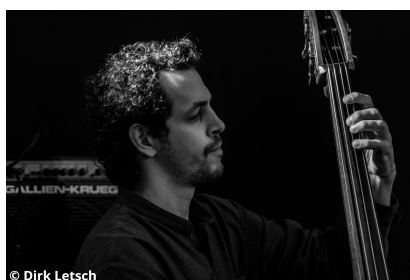
Wiederbelebung der Ars Antiqua

Nach der Begrüssung und einer kurzen Einführung durch die Sängerin Angélique Greuter über die Grundidee, die hinter der Organisation dieser Veranstaltung steht, kehren wir in die Zeit der Ars Antiqua zurück. Das Ensemble RESONEZ erweckt nun den meditativen Konduktus für zwei Stimmen aus dem 13. Jahrhundert *Sol sub nube latuit* zum Leben, an den sich das heitere und fröhliche *Ad celi sublimia* für Blockflöte und Fidel anschliesst. Letzteres handelt sich um eine selbstgeschriebene Estampie der Sängerin und Musikerin Ann Allen, die von einer Motette aus dem Codex "Las Huelgas" inspiriert wurde.



Der Vogelgesang

Das Programm des Abends umfasst nicht nur Musik, sondern auch eine Erzählung aus den Cantigas de Santa Maria: *Quena virgen ben servirá a Parayso irá*. Darin wird durch kleine nachahmende Einsätze der Blockflöte die Geschichte erzählt, wie Santa Maria einen Mönch dreihundert Jahre lang dem Gesang eines Vogels lauschen liess, weil er sie bat, ihm zu zeigen, welche Art von Glückseligkeit die Menschen im Paradies geniessen. Anschliessend präsentiert das Quintett Katom mit Unterstützung des Frauentrios seine Version des Vogelgesangs mit dem bezaubernden, traumhaften Lied *Rossignolo* (Nachtigall) der Sängerin Francesca Gaza.



Eintauchen in das Jazz-Universum

Das Ensemble RESONEZ macht jetzt Platz für das Universum des Jazz, in dem die grossartigen musikalischen Talente der Katom-Künstler zur Geltung gebracht werden. Im ersten Lied, *Mode 3*, wird Francesca Gazas gesangliches Können durch den geschickten Einsatz des Scat-Singing hervorgehoben, entweder solo oder im Duett mit dem Trompeter James McClure.

Das folgende langsame und ruhige Stück mit dem Titel *Piano Piece* betont dagegen die perkussive Technik und den Ideenreichtum des Schlagzeugers Jordi Pallarés, der gleichzeitig das wechselnde melodische Zusammenspiel der anderen Musiker präzise unterstützt. Das letzte Stück des ersten Sets, *Mode 2*, bietet Raum für zwei lange und ausdrucksstarke Trompeten- und Gitarrenmomente. Die zwei virtuosen Musiker werden in ausgezeichneter Weise von Nadav Erlichs Kontrabass unterstützt, der sich in ihren musikalischen Wirbel gekonnt hineinstrickt.



Zwischen Jazz und Mittelalter

Den zweiten Teil des Konzerts eröffnet nach der Pause das Quintett Katom mit dem Song *Web*, einem kurzen Stück voller intensiver Duette und abwechselnder Kanonspiele zwischen Gitarre, Trompete und Gesang. Das anschliessende und mitreissende *It's all about you* des Gitarristen Martín Theurillat zeigt dagegen einen eher rockigen Charakter und sorgt für die richtige Spannung und Energie, um die Aufmerksamkeit des Publikums vollkommen zu mobilisieren. Schliesslich treffen Jazz und Mittelalter wieder aufeinander, und zwar in einer ausdrucksstarken und gefühlvollen improvisatorischen Bearbeitung für Gitarre und Gesang des Marienliedes *J'ay un cuer moult lent* von Thibaut d'Amiens, bei der es der Sängerin Angélique Greuter in Begleitung von Martín Theurillat gelingt, die Herzen der Anwesenden zu bewegen und zu erwärmen.



Zwei Facetten von G. de Machaut

Nun wird die Musik von Guillaume de Machaut evoziert. Von diesem Komponisten hat das Ensemble RESONEZ einen fröhlichen und leichten dreistimmigen Kanon auf die Worte *Sans cuer m'en vois* dargeboten. Es folgt das kontrastreiche und überwältigende *Comment qu'a moy l'onteinne*. Ursprünglich ein einstimmiges Virelai, wird es hier in einer umgestalteten Fassung präsentiert, in der eine zentrale Jazzsequenz zwischen zwei Teilen mit tänzerischem und epischem Charakter eingefügt ist. Ein sehr gelungener Versuch, diese beiden weit entfernten musikalischen Welten zu verbinden.



Das Experimentieren geht weiter

Das folgende langsame Stück *QM* lenkt das Rampenlicht auf den Trompeter James McClure zurück, der mit der stets perfekten Unterstützung des Schlagzeugers die Beherrschung seines Instruments demonstriert und es durch den Einsatz zahlreicher Techniken zu extremen Klangfarben treibt. Das Experimentieren ist noch nicht vorbei! Die nächste Darbietung bringt eine interessante Verbindung von Nadav Erlichs Originalwerk *I Want, I Want* mit dem Kommunionsgesang *Vox in Rama* zum Fest der Heiligen Unschuldigen, wobei letzterer in einen Kontext gestellt wird, der nichts mit seinem ursprünglichen Zweck zu tun hat und ihm eine neue Dimension und Tiefe verleiht.



© Dirk Letsch

Abschluss des Konzerts

Den Höhepunkt des Konzerts, wie auch des gesamten Festivals TEXTUR, bildet die wunderbare Aufführung und Bearbeitung des dreistimmigen Virelais *Mariam matrem virginem*. Eine hochemotionale und sehr intime Darbietung beider Gruppen, die vielleicht am besten die Absicht dieses Konzerts verkörpert, modernen Jazz mit dem alten Repertoire des Mittelalters zu verschmelzen.

Eine synergetische Beifallskaskade ergießt sich über die triumphale und brillante Performance der acht Musiker:innen, denen es gelungen ist, etwas auf die Bühne des bird's eye jazz club zu bringen, das zwar schwer zu erreichen schien, sich jedoch als etwas ungeheuer Magisches erwies.

Jeudi 1er décembre 2022

Merci beaucoup!

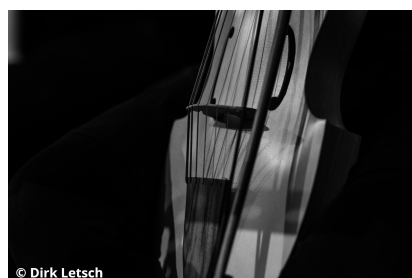
Chères amies et chers amis de la musique,

Nous sommes arrivés avec bonheur à la fin de notre aventure, qui a commencé avec le début de l'automne et s'est terminée quelques semaines seulement avant l'arrivée de l'hiver. Le couronnement de notre festival **TEXTUR** a été le concert grandiose du fabuleux **Ensemble RESONEZ** et du magnifique quintette **Katom** au **bird's eye jazz club**. C'était incroyable de voir toute la salle de concert remplie de mélomanes passionné.es venu.es assister à cette expérience étonnante de combiner la musique médiévale et le jazz.

Par cette newsletter, nous souhaitons non seulement vous donner un bref compte-rendu des événements de la soirée du 11 novembre, mais aussi vous exprimer notre gratitude. Nous vous remercions de nous avoir accompagné par la pensée et par le cœur dans ce long voyage musical, marqué par des rencontres précieuses, des émotions fortes et tant de musique merveilleuse.

Avec nos salutations cordiales,

Taleta Pelloni et toute l'équipe AvLaA



Bienvenue au bird's eye jazz club!

A 19h45, les portes du bird's eye jazz club s'ouvrent au nombreux public qui s'est déjà rassemblé dans la rue devant le numéro 20 du Kohlenberg. Sur la scène, pour l'instant silencieuse et faiblement éclairée, il n'y a que des instruments de jazz et de musique médiévale. Dans une atmosphère encore enveloppée d'une aura de mystère de ce qui va se produire peu après, les visiteurs prennent place, se détendent, discutent et se familiarisent avec leur environnement.



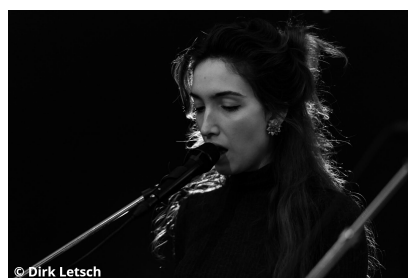
Le concert commence

Les protagonistes de la soirée entrent alors en scène et ouvrent le concert avec les sons cathartiques du canon à trois voix *O Virgo splendens*. Une exécution brillante et dynamique qui commence calmement, mais qui gagne peu à peu en profondeur lorsque les différents instruments se joignent aux trois voix initiales. Aux sonorités médiévales s'ajoutent donc des accents de jazz contrastés mais efficaces: c'est le début de la rencontre entre deux mondes!



Reprise de l'Ars Antiqua

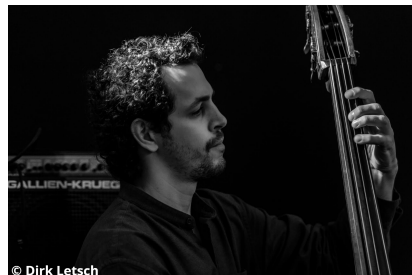
Après les salutations et une brève introduction par la chanteuse Angélique Greuter évoquant l'idée



Le chant de l'oiseau

Le programme de la soirée ne comprend pas seulement de la musique, mais aussi un récit tiré des

qui sous-tend l'organisation de cet événement, nous revenons à l'époque de l'Ars Antiqua. L'Ensemble RESONEZ donne alors vie au conductus méditatif pour deux voix du 13e siècle *Sol sub nube latuit*, auquel succède l'enjoué et joyeux *Ad celi sublimia* pour flûte à bec et vièle. Cette dernière est une estampie originale de la chanteuse et musicienne Ann Allen, inspirée d'un motet du codex "Las Huelgas".



© Dirk Letsch

Plongée dans l'univers du jazz

L'Ensemble RESONEZ laisse la place au monde du jazz, mis en valeur par les magnifiques talents musicaux des artistes de Katom. La première chanson, *Mode 3*, met en évidence les compétences vocales de Francesca Gaza grâce à l'utilisation habile du scat-singing, en solo ou en duo avec le trompettiste James McClure.

Le morceau suivant, lent et calme, intitulé *Piano Piece*, met en revanche l'accent sur la technique percussive et l'inventivité du batteur Jordi Pallarés, qui soutient en même temps avec précision l'interaction mélodique des autres musiciens. La dernière pièce du premier set, *Mode 2*, apporte un espace de grande expressivité à la trompette et la guitare. Les deux musiciens sont soutenus dans leur virtuosité par la contrebasse de l'excellent Nadav Erlich, qui s'enchevêtre habilement dans leur tourbillon mélodique.



© Dirk Letsch

Deux facettes de Guillaume de Machaut

C'est maintenant la musique de Guillaume de Machaut qui est évoquée. De ce compositeur, l'Ensemble RESONEZ interprète un canon à trois voix joyeux et léger sur les mots *Sans cuer m'en vois*. S'ensuit le contrasté et bouleversant *Comment qu'a moy lonteinne*. A l'origine un virelai à une voix, il est présenté ici dans une version retravaillée, dans laquelle une séquence centrale de jazz est insérée

Cantigas de Santa Maria: *Quena virgen ben servirá a Parayso irá*. On y raconte, par de petites interventions imitatives de la flûte à bec, comment Santa Maria laissa un moine écouter le chant d'un oiseau pendant trois cents ans, parce qu'il lui demandait de lui montrer de quel type de bonheur jouissaient les bienheureux au paradis.

Ensuite, le quintette Katom, soutenu par le trio de musiciennes, présente sa version de chant d'oiseau avec le morceau enchanteur et onirique *Rossignolo* de la chanteuse Francesca Gaza.



© Dirk Letsch

Entre jazz et Moyen Âge

Après la pause, le quintette Katom ouvre la deuxième partie du concert avec la chanson *Web*, un court morceau plein de duos intenses et de jeux de canons alternés entre la guitare, la trompette et le chant. L'entraînant *It's all about you* du guitariste Martín Theurillat qui suit, présente en revanche un caractère plus rock et amène une tension et une énergie qui galvanise l'attention du public.

Enfin, le jazz et le médiéval se retrouvent dans une adaptation improvisée expressive et sensible pour guitare et chant de la chanson mariale *J'ay un cuer moult lent* de Thibaut d'Amiens, dans laquelle la chanteuse Angélique Greuter, accompagnée par Martín Theurillat, parvient à émouvoir et à réchauffer les cœurs des personnes présentes.



© Dirk Letsch

L'expérimentation continue

Le morceau lent suivant, *QM*, ramène les projecteurs sur le trompettiste James McClure qui, avec le soutien toujours parfait du batteur, démontre la maîtrise de son instrument en le poussant vers des sonorités extrêmes grâce à l'utilisation de nombreuses techniques. L'expérimentation n'est pas terminée! La pièce suivante propose un lien intéressant entre l'œuvre originale de Nadav Erlich, *I Want, I Want*, et le chant de communion

entre deux parties à caractère dansant et épique, ce qui en fait un essai très réussi de relier ces deux mondes musicaux si éloignés.

pour la fête des Saints Innocents *Vox in Rama*, ce dernier étant placé dans un contexte qui n'a rien à voir avec son cadre d'origine et lui donne une nouvelle dimension d'une grande profondeur.



© Dirk Letsch

Clôture du concert

Le point culminant du concert, ainsi que de l'ensemble du festival TEXTUR, est la magnifique interprétation et adaptation du virolai à trois voix *Mariam matrem virginem*. Une interprétation hautement émotionnelle et très intime des deux groupes, représentant au mieux la volonté initiale de ce concert à fusionner le jazz moderne avec le répertoire ancien du Moyen-Âge. Une cascade d'applaudissements synergiques se déverse sur la performance triomphale et brillante des huit musiciens, qui ont réussi à apporter sur la scène du bird's eye jazz club quelque chose qui semblait difficile à atteindre, mais qui s'est avéré être immensément magique.

Ars vivendi - Life as Art
Kulturelle Veranstaltungen
Entenweidstrasse 4
CH - 4056 Basel



www.avlaa.ch
Kontakt: info@avlaa.ch
Telefonnummer: +41795317570

Cet e-mail a été envoyé à {{ contact.EMAIL }}
Vous avez reçu cet email car vous vous êtes inscrit sur AvLaA.

[Se désinscrire](#)



© 2021 AvLaA